

Heinrich IV. und die *fideles cives* der städtischen Kommunen Oberitaliens

Von

TILMAN STRUVE

Im Rahmen der Bestrebungen Heinrichs IV., in Reichsitalien Unterstützung gegen Gregor VII. und die das Anliegen der Kirchenreform entschlossen verteidigende Markgräfin Mathilde von Tuszien-Canossa zu finden¹, kam den lombardischen Bischöfen eine entscheidende Rolle zu. Aufgrund ihrer ablehnenden Haltung gegenüber dem Reformpapsttum, das in den Städten die zumeist von den unteren Schichten getragene Volksbewegung der Pataria² unterstützte, wurden sie gleichsam zu natürlichen Verbündeten des salischen Königtums. So dürfte bereits die folgenreiche Entscheidung der Wormser Synode Anfang

1) Über Hintergründe und Verlauf der Auseinandersetzungen vgl. Tilman STRUVE, Matilde di Toscana-Canossa ed Enrico IV, in: I poteri dei Canossa. Da Reggio Emilia all'Europa (Atti del convegno internazionale di studi [Reggio Emilia – Carpineti, 29-31 ottobre 1992], 1994) S. 421-454, erweiterte deutsche Fassung unter dem Titel: Mathilde von Tuszien-Canossa und Heinrich IV. Der Wandel ihrer Beziehungen vor dem Hintergrund des Investiturstreites, HJb 115 (1995) S. 41-84 mit weiterer Literatur.

2) Zu Entstehung und Bedeutung vgl. Cinzio VIOLANTE, La pataria milanese e la riforma ecclesiastica (1955); DERS., I laici nel movimento patarino, in: I laici nella "societas christiana" dei secoli XI e XII (Miscellanea del Centro di studi medioevali 5, 1968) S. 597-687; Hagen KELLER, Pataria und Stadtverfassung, Stadtgemeinde und Reform: Mailand im "Investiturstreit", in: Investiturstreit und Reichsverfassung, hg. von Josef FLECKENSTEIN (VuF 17, 1973) S. 321-350, bes. S. 329 ff.; Paolo GOLINELLI, La pataria. Lotte religiose e sociali nella Milano dell'XI secolo (1984) mit italienischer Übersetzung einschlägiger Quellenzeugnisse. Über die Aktivitäten der Pataria in Piacenza RACINE, Plaisance 1 (wie Anm. 151) S. 204 ff.